

Achtsam sein ist keine Frage des Alters

Im Aja Textor-Goethe-Haus wird über das Klima diskutiert

Durch seinen anthroposophischen Hintergrund hält das Haus Aja Textor-Goethe den Klima- und Umweltschutz von jeher hoch. Im vergangenen September hätte sich die Frankfurter Pflege- und Wohneinrichtung daher sehr gern am weltweiten Klimastreiktag beteiligt. Da die pflegebedürftigen Bewohner wie die vom ambulanten Pflegedienst betreuten Menschen dann jedoch unversorgt geblieben wären, habe man „aus der Not eine Tugend gemacht“, wie es der Leiter des Sozial-Pädagogischen Zentrums, Uwe Scharf, formuliert. Gemeinsam mit dem vor mehr als einem Jahr gegründeten Umwelt-Team stellte er erstmals „Aktionswochen für den Klimaschutz“ auf die Beine. Einen Monat lang wurde das Thema mit Vorträgen, Diskussionen, Filmen, einer Gärtnerstunde sowie „handgemalten Protest-Bettlaken“ beleuchtet.

Auf dem Programm stand auch ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der benachbarten Waldorfschule, das großen Anklang fand. Rund 50 Seniorinnen und Senioren tauschten sich mit den jungen Leuten über einen nachhaltigen Lebensstil aus. Nach Schätzung von Uwe Alt und Jung diskutieren über Klimaschutz.



Das Haus Aja Textor-Goethe beteiligt sich auf seine Weise am weltweiten Klimastreiktag.

Fotos (2): Oeser

Scharf bekundete etwa die Hälfte von ihnen offen Sympathie mit den „Friday for Future“-Protesten. Außerdem hätten die angeregten Gespräche bei vielen Erinnerungen an früher geweckt. Der achtsame Umgang mit Lebensmitteln und Materialien sei in der Nachkriegszeit schließlich selbstverständlich gewesen – wenn gleich aus der Not heraus.

Zu seiner Freude bedankten sich an dem Nachmittag nicht wenige Gäste, dass die jungen Klimaaktivisten auf friedlichen Wegen die Folgen des maßlosen Konsums ins Blickfeld rücken. „Manche übten so-

gar Selbstkritik, gaben zu, sich vom Mainstream mitreißen zu lassen und versprachen, künftig achtsamer zu sein.“ Für Uwe Scharf besteht kein Zweifel, dass Klimaschutzfragen für die meisten Bewohner im Haus Aja Textor-Goethe großen Stellenwert besitzen. Gegen die Veggie-Woche im Speisesaal hätten zum Beispiel „nur zwei bis drei Leute protestiert“. Stehen hier „Veggie-Tage“ seit Langem auf der Tagesordnung, überlege man gegenwärtig, deren Anzahl zu erhöhen und beim Fleisch auf Bio umzusteigen. Das sei jedoch eine Kostenfrage und nur möglich, wenn es seltener auf den Teller komme.

Insgesamt tue das Haus Aja Textor-Goethe bereits einiges für den Klimaschutz, versichert Uwe Scharf. So sei mit der Umstellung des Fuhrparks von Verbrennungs- auf Elektromotoren begonnen worden, werde der Strom bei der Warmwasserbereitung aus Wasserkraft- und Sonnenenergieanlagen bezogen. Überdies lote man derzeit mit Car-Sharing-Anbietern attraktive Möglichkeiten aus, die für Bewohner oder Mitarbeitende das Auto überflüssig machen können. Ein baumreicher Öko-Garten, der großflächig CO₂ bindet, flankiere das Haus ohnehin von Anfang an.

Doris Stickler

